

Checkpoint Infanterie

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

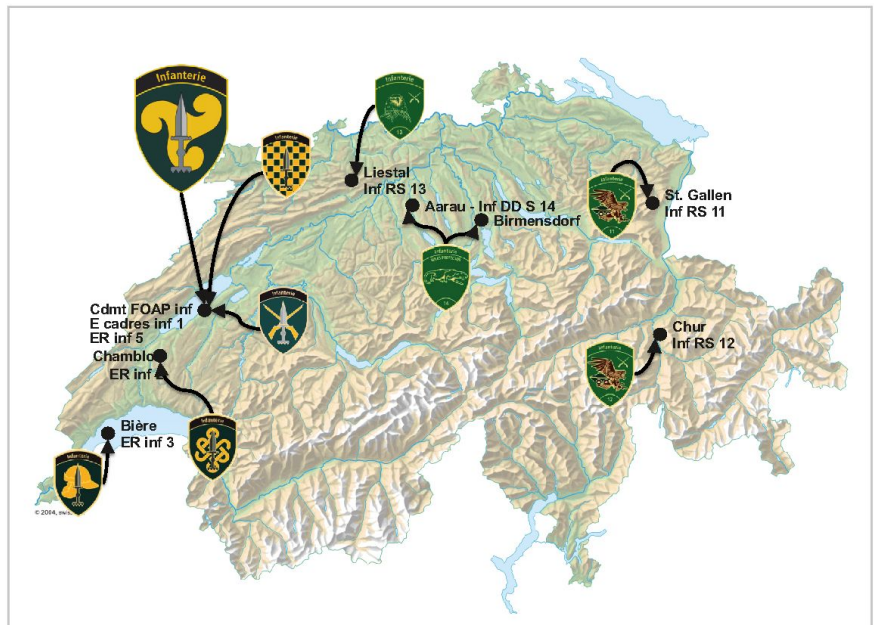
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Checkpoint Infanterie

Eine imposante Gästeschar aus Politik, Kultur, Bildung, Wirtschaft und Militär folgten der Einladung von Brigadier Lucas Caduff, dem Kommandanten des Lehrverbands Infanterie (LVb Inf), am 25. Juni nach Chamblon zu einer Standortbestimmung der heutigen Infanterie.

Peter Schneider, Chefredaktor

In einem ersten Teil stellte Br Caduff im Theoriesaal den Lehrverband Infanterie vor; seine Schlüsselworte lauten: Glaubwürdig, selbstbewusst und geordnet. In den Schulen und Kursen werden jedes Jahr etwa 6500 Soldaten, 800 Unteroffiziere und 250 Leutnants ausgebildet. Es ist sehr erfreulich, dass genügend qualifizierte Kandidaten für Beförderungsdienste vorgeschlagen werden können. Der zeitliche Ablauf der Schulen wurde erklärt. Die Zielsetzungen des Projektes Weiterentwicklung der Armee (WEA) standen danach im Vordergrund, ganz besonders wurden die Verbesserungen der Kaderausbildung hervorgehoben, indem insbesondere alle Soldaten eine vollständige RS durchlaufen und die Kader den letzten Grad ebenfalls vollständig abverdienen.



Die wichtigsten Standorte des LVb Inf.

Grafiken: LVb Inf

Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden

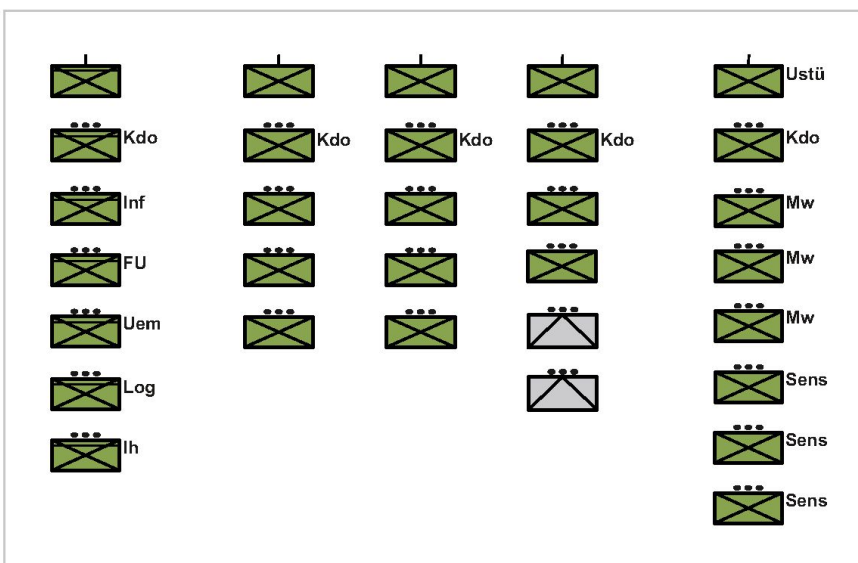
Regierungsrätin Béatrice Métraux, (Verts Vaudois), Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements des Kantons

Waadt (Département des Institutions et de la Sécurité) überbrachte die Grussbotschaft der politischen Instanzen. Sie unterstrich die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen ihrem Departement, insbesondere der Polizei, und der Armee.

Sehr rasch können aussergewöhnliche Lagen entstehen, wie etwa die Syrien-Konferenz in Montreux am 22. Januar. Ohne die Unterstützung durch die Armee kann die Sicherheit und Durchführung solcher Anlässe nicht gewährleistet werden. Es blieb aber nicht bei Worten, bei den praktischen Vorführungen im Gelände war auch das «Détachement d'action rapide et de dissuasion (DARD)» der Waadtländer Polizei aktiv beteiligt.

Praktische Vorführungen

Bei perfekten Bedingungen führten Kader und Soldaten der Inf RS 3 ihr Können vor. Es fiel dabei auf, wie aus den verhält-



Grafik links: Ordre de Bataille des Inf Bat WEA; noch nicht endgültige Planung. Die Sensoren Züge (Arbeitsbezeichnung) in der Ustü Kp umfassen Aufklärer, Scharfschützen und Minenwerfer Beobachter.

nismässig beengten vorhandenen (und bekannten) Arbeitsplätzen ein Maximum gemacht wurde und dabei eine sehr realistische Ausbildung ohne komplexe Infrastruktur erzielt wurde. Die erste Übung war dem Thema Säuberung eines Gebäudes gewidmet. Zuerst bewiesen die Soldaten ihr Können; mit einem dynamischen und sehr straff geführten Vorgehen wurde der Auftrag rasch erfüllt. Danach kam das DARD der Polizei zum Einsatz und führte vor, wie eine analoge Aufgabe von der Polizei gelöst wird. Die sehr ähnlichen Prozeduren lassen den Schluss zu, dass nach Bedarf eine enge Zusammenarbeit (COMBINED) sehr wohl möglich ist. Bei der zweiten Vorführung ging es darum, in Zusammenarbeit mit der Polizei eine Geisel zu befreien; nebst Infanterie kam ein Helikopter der Armee zum Einsatz.

Vor allem Verteidigung

Die Ausführungen des Kdt LVb Inf sowie die praktischen Vorführungen wiesen darauf hin, dass das Schwergewicht der Ausbildung bei der Verteidigung liegt. Die gezeigten Elemente sind Bausteine



Engagierte Infanteristen bei der eindrucksvollen Demonstration. Bild: Pascal Tritten

des Kampfes in überbautem Gebiet, bei ausserordentlicher und allenfalls besonderer Lage, mit sehr robustem Waffeneinsatz. Ähnliche Einsätze, in subsidiärer Form und eingeschränktem Waffeneinsatz, sind auch in der normalen Lage möglich. Diese Vorführungen haben aufgezeigt, dass Verteidigung das Denken der

Infanterie beherrschen muss und dass die Übergänge zu den anderen Aufgaben (schützen, helfen) fließend sind; wer Verteidigung im Griff hat, kann auch die anderen Aufgaben lösen; die Umkehrung hingegen geht nicht auf.

Fazit

Die Kommentare und Diskussionen während und nach den Präsentationen waren eine deutliche Anerkennung der geleisteten Arbeit. Auf Stufe Inf Zug ist man auf dem richtigen Weg, allerdings bleibt für mich die Einteilung von zwei Offizieren unverständlich. Sie verstösst gegen militärische Grundprinzipien, zudem fehlen diese Offiziere in anderen Funktionen. Die Aufgaben des zweiten Offiziers müssen vom Wachtmeister (in alter Terminologie) wahrgenommen werden. Wenn nun auf Stufe Kp wieder eine möglichst polyvalente Panzerabwehrwaffe für mittlere Distanzen und auf Stufe Bat die eigene Feuerunterstützung (12 cm Mw) wieder eingeführt werden, verfügen wir über eine kompetente, moderne und verteidigungsfähige Infanterie. ■

SIE RASIEREN MIT UNS.



Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, www.kkg.ch